

hatte Thränen im Aug, lud mich ein, länger oben zu wohnen . . .

Werfel begleitet mich ein kleines Stück; ich über Eselbach zum Hotel Preinerwand; dort Mittag;- dann zu Fuß Payerbach Bahnhof; Fahrt nach Wien, Nachtm. an der Südbahn.

13/7 Geordnet u. dergl.-

Nm. mein aphor. Material (wegen des Rikola Almanachs) durchgesehen.-

Gen. im Johanneshof.-

Nachher mit E. B. im Türkenschanzpark.-

14/7 Dictirt Briefe.- Kolap zu Tisch, fährt nach Aussee.-

- Ferne O.s.- Gestern ihre Briefe in weiße Leinencouverts . . .- Das „Geschehn“ als solches wird nie gefasst,- nur Hoffnung und Angst;- und Erinnerung ist wahr.

- Zum Thee Ruth Lindberg (aus Grado zurück) mit ihrer Freundin, einer sympath. Schwedin. Wir gingen ins Josefst. Th. Geyer's Mary, mit der begabten Erika Glässner. Die Einakter so begabt, als man als Jude eben sein muß, im übrigen von tiefer seelischer Ordinärheit. Allerlei mir nachgeäfft.- In das Rest. Hahn.- Die Freundin sagte mir sie sei froh, dass R. L. in mir einen „festen Punkt“ gefunden,- was mir Anlaß gab von den zahlreichen schwankenden Linien zu reden.

15/7 Früh Café Korb. Hrn. Harz;- ich theilte ihm meinen Entschluss mit, die nächsten Reigen Auflagen Fischer zu überlassen; er nahm es ruhig hin, und war überhaupt menschlich nett wie meist.

Besorgungen.- Dr. Karolyi.-

Nm. Verführer, erste zwei Akte durchgesehn. Recht unfertig, aber höchst reizvoll.

Mit H. K. Pötzleinsdorf; Michaelerberg, Geroldsdorf;- Mondschein, Wiese; es war ganz schön.- Beim Kratzer im Garten gen.-

Verführer dritter Akt. Hier liegen die unendlichen Schwierigkeiten . . .

16/7 Brief von O.; der von Ergebenheit in das Gesetz der Entwicklung, Heiterkeit u. ähnl. spricht;- ich fühle, wie sie nie verstehen wird, was geschehn ist;- und zugleich, daß von allen Frauen,- trotz allem, ja trotz ihrer fast großartigen Einsichtslosigkeit;- sie irgendwie das höchste . . . nein, nein, aber ein besonderes Niveau vorstellt. Immer wieder - wenn sichtbare Zeichen ihres Daseins und Wesens kommen: Nervosität, Bitterkeit, Erbitterung bis zu Herzschmerzen und Thränen;- dabei Sehnsucht nach der Olga von einst - (dieses „einst“ ist allerdings weit zurück zu versetzen);- Gefühl der Befreiung und der Leere zugleich.